

GEBRAUCHSINFORMATION: INFORMATION FÜR DEN ANWENDER

DEPO-CLINOVIR®

150 mg

Injektionssuspension

Medroxyprogesteronacetat

Lesen Sie die gesamte Packungsbeilage sorgfältig durch, bevor Sie mit der Anwendung dieses Arzneimittels beginnen.

- Heben Sie die Packungsbeilage auf. Vielleicht möchten Sie diese später nochmals lesen.
- Wenn Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker.
- Dieses Arzneimittel wurde Ihnen persönlich verschrieben. Geben Sie es nicht an Dritte weiter. Es kann anderen Menschen schaden, auch wenn diese die gleichen Beschwerden haben wie Sie.
- Wenn eine der aufgeführten Nebenwirkungen Sie erheblich beeinträchtigt oder Sie Nebenwirkungen bemerken, die nicht in dieser Gebrauchsinformation angegeben sind, informieren Sie bitte Ihren Arzt oder Apotheker.

Diese Packungsbeilage beinhaltet:

1. Was ist Depo-Clinovir und wofür wird es angewendet?
2. Was müssen Sie vor der Anwendung von Depo-Clinovir beachten?
3. Wie ist Depo-Clinovir anzuwenden?
4. Welche Nebenwirkungen sind möglich?
5. Wie ist Depo-Clinovir aufzubewahren?
6. Weitere Informationen

1. WAS IST DEPO-CLINOVIR UND WOFÜR WIRD ES ANGEWENDET?

Depo-Clinovir ist ein Mittel zur Schwangerschaftsverhütung/Hormonpräparat (Kontrazeptivum/Gestagen), das als Spritze verabreicht wird.

Depo-Clinovir wird angewendet zur Schwangerschaftsverhütung von längerer Dauer (3 Monate) nur bei Frauen, die andere Methoden der Kontrazeption (Schwangerschaftsverhütung) nicht vertragen oder orale Kontrazeptiva (Antibaby-Pillen) nicht einnehmen können.

Besondere Hinweise

Nur Frauen mit normalem Zyklusverlauf dürfen Depo-Clinovir erhalten. Vor Anwendung von Depo-Clinovir soll eine gründliche allgemeinärztliche sowie gynäkologische Untersuchung durchgeführt werden.

Während der Anwendung von Depo-Clinovir sind zunächst nach 3 Monaten und später in halbjährlichen Abständen jeweils allgemeinärztliche und gynäkologische Untersuchungen durchzuführen, um unerwünschte Wirkungen frühzeitig erfassen zu können.

2. WAS MÜSSEN SIE VOR DER ANWENDUNG VON DEPO-CLINOVIR BEACHTEN?

Depo-Clinovir darf nicht angewendet werden

- wenn Sie überempfindlich (allergisch) gegen Medroxyprogesteronacetat, Methyl-4-hydroxybenzoat, Propyl-4-hydroxybenzoat oder einen anderen der sonstigen Bestandteile von Depo-Clinovir sind,
- bei bestehender oder vermuteter Schwangerschaft (siehe ausführlich weiter unten bei „Schwangerschaft und Stillzeit“),
- bei ungeklärten Blutungen aus der Scheide,
- bei Venenentzündungen oder Blutpfropfbildung (Thromboembolie),
- bei krankhaft erhöhtem Blutdruck,
- bei Verdacht auf sowie bei bestehendem oder behandeltem Brust- oder Gebärmutterkrebs. Für die Behandlung des Brust- oder Gebärmutterkrebses ist Medroxyprogesteronacetat in der vorliegenden – zu niedrigen – Dosierung nicht geeignet,
- bei angeborenen oder bestehenden Fettstoffwechselstörungen,
- bei schweren Leberfunktionsstörungen mit und ohne Gelbsucht,
- bei Enzymstörungen, wie Dubin-Johnson- und Rotor-Syndrom,
- wenn während einer früheren Schwangerschaft Gelbsucht, schwerer Juckreiz, Schwangerschaftsbläschen (Herpes gestationis) und Mittelohrschwerhörigkeit (Otosklerose) aufgetreten sind,
- 6 Wochen vor geplanten Operationen sowie nach Unfällen für die Dauer der Ruhigstellung,
- bei Osteoporose.

Anwendung bei unter 18-jährigen

Depo-Clinovir darf vor der ersten Regelblutung nicht angewendet werden.

Es liegen Untersuchungen zur Anwendung bei heranwachsenden Frauen (12 bis 18 Jahre) vor. Abgesehen von den Bedenken im Hinblick auf den Knochendichteverlust, kann davon ausgegangen werden, dass die Verträglichkeit und Wirksamkeit von Depo-Clinovir bei erwachsenen Frauen und heranwachsenden Frauen nach der ersten Regelblutung vergleichbar ist (siehe Abschnitt „Besondere Vorsicht bei der Anwendung von Depo-Clinovir ist erforderlich“).

Besondere Vorsicht bei der Anwendung von Depo-Clinovir ist erforderlich

Depo-Clinovir sollte nicht oder nur nach sorgfältiger Nutzen-Risiko-Bewertung angewendet werden, wenn Sie

- an Porphyrie leiden (Stoffwechselerkrankung im blutbildenden System und/oder in der Leber),
- an einer eingeschränkten Leberfunktion leiden,
- schon einmal Venenentzündungen oder Blutpfropfbildung (Thrombosen) hatten.

Von einer erneuten Injektion ist abzusehen, wenn unter der Behandlung eine der folgenden Beschwerden auftritt:

- erstmalig migräneartige oder ungewohnt starke Kopfschmerzen,
- akute Sehstörungen jeder Art (Doppelbilder, teilweiser oder vollständiger Sehverlust) oder Exophthalmus (Hervortreten des Auges),
- stärkerer Blutdruckanstieg,

- Wiederauftreten von Depressionen,
- krankhafte Veränderungen der Leberfunktionen/Gelbsucht,
- krankhafte Veränderungen der Hormonspiegel (siehe auch Abschnitt „Bei Anwendung von Depo-Clinovir mit anderen Arzneimitteln“).

Wenn Sie in der Vergangenheit wegen Depressionen behandelt wurden, sollten Sie während der Behandlung mit Depo-Clinovir sorgfältig ärztlich beobachtet werden.

Bei Vorliegen einer Sichelzellenanämie ist vor Beginn der Behandlung mit Depo-Clinovir der vollständige Status des roten Blutbildes aufzunehmen und während der Behandlung in monatlichen Abständen zu kontrollieren. Falls dieser sich unter der Behandlung verschlechtert, darf die Behandlung nicht fortgesetzt werden.

Sehr häufig treten Regelstörungen in Form von Schmier- oder Durchbruchblutungen und auch Amenorrhöen (Ausbleiben der Blutungen) auf. Unerwartete Blutungen aus der Scheide während der Therapie mit Depo-Clinovir sollten abgeklärt werden.

Depo-Clinovir hat eine lang anhaltende empfängnisverhütende Wirkung. Nach Absetzen des Präparates kann der Wiedereintritt des regelmäßigen Eisprungs stark verzögert sein und unter Umständen mehr als ein Jahr betragen. Bei Frauen, die nach dem Absetzen des Präparates schwanger werden, beträgt die mittlere (mediane) Zeit zwischen der letzten Dosis und der Empfängnis 10 Monate (Spannweite: 4 bis 31 Monate) und hängt nicht von der Anwendungsdauer ab.

Depo-Clinovir kann zu Flüssigkeitseinlagerung im Gewebe (Flüssigkeitsretention) führen. Wenn Sie ein Krankheitsbild haben, das durch Flüssigkeitsretention negativ beeinflusst werden könnte, sollte Depo-Clinovir mit Vorsicht verabreicht werden.

Bei der Anwendung von Gestagenen wurde bei einigen Patientinnen eine Verminderung der Glukosetoleranz festgestellt. Daher sollten Diabetikerinnen und Patientinnen mit Prädiabetes oder latentem Diabetes bei Anwendung von Depo-Clinovir sorgfältig beobachtet werden (Glukosetoleranz überprüfen). Bei Diabetikerinnen muss der Antidiabetika- oder der Insulinbedarf eventuell neu eingestellt werden.

Depo-Clinovir bietet keinen Schutz gegen eine HIV-Infektion (AIDS) oder andere sexuell übertragbare Krankheiten.

Bei Raucherinnen, die hormonhaltige Arzneimittel zur Schwangerschaftsverhütung anwenden, besteht ein erhöhtes Risiko, an zum Teil schwerwiegenden Folgen von Gefäßveränderungen (z. B. Herzinfarkt, Schlaganfall) zu erkranken. Das Risiko nimmt mit zunehmendem Alter und steigendem Zigarettenkonsum zu.

Frauen, die älter als 30 Jahre sind, sollen deshalb nicht rauchen, wenn sie hormonhaltige Arzneimittel zur Verhütung einer Schwangerschaft anwenden. Wenn auf das Rauchen nicht verzichtet wird, sollen andere Verhütungsmethoden angewendet werden, besonders bei Vorliegen weiterer Risikofaktoren.

In diesen Fällen ist der Rat des behandelnden Arztes einzuholen.

Verlust an Knochendichte

Bei Langzeitanwendung von Medroxyprogesteronacetat (dem Wirkstoff von Depo-Clinovir) als Injektion kann es bei Frauen aller Altersgruppen zu einer Verringerung der Knochendichte kommen. Vor der Anwendung von Depo-Clinovir sollte daher durch Ihren Arzt eine Nutzen-Risiko-Bewertung erfolgen.

Die Anwendung von Medroxyprogesteronacetat zur Injektion vermindert den Östrogenspiegel im Blut und ist mit einem ausgeprägten Verlust an Knochendichte verbunden, da der Knochenstoffwechsel mit dem Östrogenspiegel im Blut zusammenhängt. Dieser Verlust an Knochendichte ist bei Jugendlichen und im frühen Erwachsenenalter von besonderer Bedeu-

tung, da dies eine entscheidende Phase für den Knochenzuwachs ist. Der Knochendichteverlust steigt mit zunehmender Anwendungsdauer und kann sich möglicherweise nicht vollständig zurückbilden. Es ist nicht bekannt, ob sich bei heranwachsenden Frauen (12 bis 18 Jahre) durch die Anwendung von Depo-Clinovir die maximale Knochenmasse verringert und das Risiko für durch Osteoporose bedingte Knochenbrüche im späteren Leben erhöht. Wenn die Behandlung mit Medroxyprogesteronacetat abgesetzt wird und die Östrogenbildung wieder ansteigt, scheint sich die Knochendichte sowohl bei erwachsenen als auch bei heranwachsenden Frauen zumindest teilweise wieder zu normalisieren.

Depo-Clinovir sollte zur Empfängnisverhütung über einen längeren Zeitraum (z. B. länger als 2 Jahre) nur dann angewendet werden, wenn andere Verhütungsmethoden nicht angezeigt sind. Bei langfristiger Anwendung von Depo-Clinovir sollte in regelmäßigen Abständen die Knochendichte durch Ihren Arzt überprüft werden. Bei heranwachsenden Frauen sollte bei der Auswertung der Knochendichte das Alter der Patientin und der Reifegrad des Skeletts mitberücksichtigt werden.

Bei Frauen mit erhöhtem Osteoporoserisiko sollten bei der Nutzen-Risiko-Bewertung einer Behandlung mit Medroxyprogesteronacetat andere Verhütungsmethoden in Betracht gezogen werden. Bei Patientinnen mit Osteoporoserisiko (z. B. bei metabolischer Knochenkrankheit, chronischem Alkohol- und/oder Nikotinkonsum, Pubertätsmagersucht [Anorexia nervosa], Osteoporose in der Familiengeschichte, Langzeitanwendung von Arzneimitteln, die ihrerseits die Knochenmasse vermindern können, wie etwa krampflösende Arzneimittel [Antikonvulsiva] oder Nebennierenrindenhormone [Kortikosteroide]), kann die Behandlung mit Medroxyprogesteronacetat ein zusätzliches Risiko darstellen.

Eine ausreichende Versorgung mit Kalzium und Vitamin D wird empfohlen.

Brustkrebs

In Studien zeigte sich kein erhöhtes Brustkrebsrisiko für Frauen, die jemals injizierbare Depotgestagene wie Depo-Clinovir angewendet hatten, im Vergleich zu Frauen, die niemals injizierbare Depotgestagene wie Depo-Clinovir angewendet hatten. Allerdings wurde ein erhöhtes Risiko in bestimmten Untergruppen gefunden, unter anderem für Frauen, die injizierbare Depotgestagene wie Depo-Clinovir erstmals in den letzten fünf Jahren vor ihrer Brustkrebsdiagnose angewendet hatten. Es ist möglich, dass ein Brustkrebs in einem sehr frühen Stadium durch die Gabe von Depo-Clinovir zu einem weiteren Wachstum angeregt wird.

Bei Anwendung von Depo-Clinovir mit anderen Arzneimitteln

Bitte informieren Sie Ihren Arzt oder Apotheker, wenn Sie andere Arzneimittel einnehmen/anwenden bzw. vor Kurzem eingenommen/angewendet haben, auch wenn es sich um nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel handelt.

Es wurden keine Wechselwirkungsstudien mit Depo-Clinovir durchgeführt. Bei anderen Arzneimitteln zur Schwangerschaftsverhütung wurden jedoch mögliche Wechselwirkungen beobachtet (z. B. mit Arzneimittel mit den Wirkstoffen Aminoglutethimid, Ampicillin, Phenytoin, Phenobarbital, Primidon, Carbamazepin, Rifampicin und möglicherweise auch Oxcarbazepin, Topiramat, Felbamat, Ritonavir, Nelfinavir, Griseofulvin und dem pflanzlichen Arzneimittel Johanniskraut).

Daher wird empfohlen, dass Frauen, die mit diesen Arzneimitteln behandelt werden, in Betracht ziehen, vorübergehend zusätzlich zu Depo-Clinovir eine Barrieremethode (z. B. ein Präservativ) zu verwenden. Die zusätzliche Verhütungsmethode sollte während der gesamten Dauer und 28 Tage nach Ende der Behandlung mit diesen Arzneimitteln eingesetzt werden.

Beachten Sie bitte, dass diese Angaben auch für vor Kurzem angewandte Arzneimittel gelten können.

Schwangerschaft und Stillzeit

Depo-Clinovir darf während der Schwangerschaft nicht angewendet werden. Vor Beginn der Behandlung muss das Bestehen einer Schwangerschaft ausgeschlossen werden. Falls Depo-Clinovir versehentlich bei Ihnen während der Schwangerschaft eingesetzt wird, sollten Sie sich über das mögliche Risiko einer Fruchtschädigung aufklären lassen.

Depo-Clinovir hemmt nicht die Milchproduktion bei stillenden Frauen. Es sollte aber in der Stillzeit, insbesondere in den ersten 6 Wochen, nur nach sorgfältiger Nutzen-Risiko-Bewertung angewendet werden, da geringe Mengen des Wirkstoffes und seiner Abbauprodukte in die Muttermilch übergehen. Dennoch sind bislang keine ungünstigen Wirkungen auf die Entwicklung von gestillten Kindern beobachtet worden.

Um den Einfluss auf den neugeborenen Säugling, dessen Leberfunktion direkt nach der Geburt noch nicht vollständig ausgereift ist, jedoch gering zu halten, wird empfohlen, dass stillende Mütter Depo-Clinovir erst nach der sechsten Woche nach der Niederkunft erhalten sollen.

Fragen Sie vor der Anwendung von allen Arzneimitteln Ihren Arzt oder Apotheker um Rat.

Verkehrstüchtigkeit und das Bedienen von Maschinen

Auswirkungen auf die Verkehrstüchtigkeit sind unwahrscheinlich. Wenn Sie sich unter Behandlung mit Depo-Clinovir benommen, schwindelig oder schläfrig fühlen, sollen Sie weder aktiv am Straßenverkehr teilnehmen, noch Maschinen bedienen.

Wichtige Informationen über bestimmte sonstige Bestandteile von Depo-Clinovir

Aufgrund des Gehaltes an Methyl-4-hydroxybenzoat und Propyl-4-hydroxybenzoat können bei der Anwendung dieses Arzneimittels Überempfindlichkeitsreaktionen vom Soforttyp wie Nesselsucht, Schwellungen vor allem im Gesicht (Angioödeme), Bronchialkrampf und allergischer Schock auftreten (siehe Abschnitt „Welche Nebenwirkungen sind möglich?“). Möglich sind auch verzögert auftretende Reaktionen wie Hautentzündung und Ekzeme.

3. WIE IST DEPO-CLINOVIR ANZUWENDEN?

Wenden Sie Depo-Clinovir immer genau nach der Anweisung des Arztes an. Bitte fragen Sie bei Ihrem Arzt oder Apotheker nach, wenn Sie sich nicht ganz sicher sind.

Depo-Clinovir wird tief in einen Muskel (Gesäß oder Oberarm) gespritzt.

Falls vom Arzt nicht anders verordnet, ist die übliche Dosis:

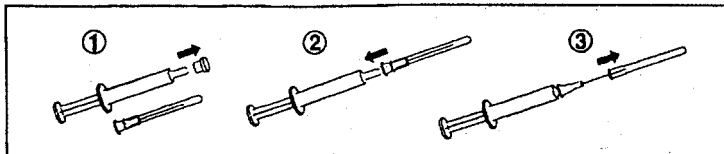
1 Depo-Clinovir Fertigspritze in Abständen von 3 Monaten.

Die erste Injektion sollte während der ersten 5 Zyklustage oder vor dem 5. Tag nach der Niederkunft erfolgen, wenn Sie nicht stillen. Stillende Mütter sollten Depo-Clinovir nicht vor der 6. Woche nach der Niederkunft erhalten.

Unter Berücksichtigung der unter „1. Was ist Depo-Clinovir und wofür wird es angewendet?“ sowie „2. Was müssen Sie vor der Anwendung von Depo-Clinovir beachten?“ genannten Hinweise ist eine längerfristige Anwendung von Depo-Clinovir möglich. Beim Erreichen der Wechseljahre sollten Sie den behandelnden Arzt fragen, ob eine andauernde Depo-Clinovir-Anwendung beendet werden sollte.

Hinweise für die Anwendung der Fertigspritze

1. Blisterpapier der inneren Fertigspritzenumhüllung vollständig abziehen,
2. **15 bis 20 Sekunden kräftig schütteln**, bis sich eine gleichförmige Suspension gebildet hat,
3. Verschlusskappe entfernen (Abbildung 1),
4. Kanüle steril aufsetzen (Abbildung 2),
5. Kanülenschutzkappe entfernen (Abbildung 3).



Die Fertigspritze ist jetzt gebrauchsfertig und sollte umgehend zur Anwendung kommen. Sollte es trotzdem zu Liegezeiten vor der Applikation kommen, so muss die Spritze erneut kräftig geschüttelt werden. Die Fertigspritze ist nur für den einmaligen Gebrauch bestimmt.

4. WELCHE NEBENWIRKUNGEN SIND MÖGLICH?

Wie alle Arzneimittel kann Depo-Clinovir Nebenwirkungen haben, die aber nicht bei jedem auftreten müssen. Nachfolgend sind die beobachteten Nebenwirkungen nach Organklassen und Häufigkeit aufgeführt.

Bei der Bewertung von Nebenwirkungen werden folgende Häufigkeitsangaben zugrunde gelegt:

<i>Sehr häufig:</i>	mehr als 1 Behandler von 10
<i>Häufig:</i>	1 bis 10 Behandelte von 100
<i>Gelegentlich:</i>	1 bis 10 Behandelte von 1.000
<i>Selten:</i>	1 bis 10 Behandelte von 10.000
<i>Sehr selten:</i>	weniger als 1 Behandler von 10.000
<i>Nicht bekannt:</i>	Häufigkeit auf Grundlage der verfügbaren Daten nicht abschätzbar

Endokrine Erkrankungen (Erkrankungen des Hormonhaushaltes)

Nicht bekannt Ausbleiben des Eisprungs, Scheidenentzündung

Stoffwechsel- und Ernährungsstörungen

Sehr häufig Flüssigkeitseinlagerung im Gewebe

Psychiatrische Erkrankungen (seelische Erkrankungen)

Häufig Verringerte geschlechtliche Lust und fehlender Orgasmus, Depression, Schlaflosigkeit

Erkrankungen des Nervensystems

Sehr häufig Kopfschmerzen, Nervosität

Häufig Benommenheit

Gelegentlich Krampfanfälle, Schläfrigkeit

Gefäßkrankungen

<i>Häufig</i>	Hitzewallungen
<i>Nicht bekannt</i>	Thromboembolien (Bildung und Verschleppung von Blutpfropfen)

Erkrankungen des Gastrointestinaltrakts (Magen-Darm-Traktes)

<i>Sehr häufig</i>	Bauchschmerzen
<i>Häufig</i>	Blähungen, Übelkeit

Leber- und Gallenerkrankungen

<i>Gelegentlich</i>	Gelbsucht
<i>Nicht bekannt</i>	Leberfunktionsstörungen

Erkrankungen der Haut und des Unterhautzellgewebes

<i>Häufig</i>	Akne, Haarausfall, Hautausschlag
<i>Gelegentlich</i>	Männlicher Behaarungstyp, Juckreiz, Nesselsucht
<i>Nicht bekannt</i>	Überempfindlichkeitsreaktionen, z. B. allergischer Schock und schock-ähnliche Reaktionen, in Einzelfällen auch mit tödlichem Ausgang, Bronchialkrampf, Schwellungen v. a. im Gesichtsbereich (Angioödem) (siehe Abschnitt „Wichtige Informationen über bestimmte sonstige Bestandteile von Depo-Clinovir“), Hautentzündungen oder Ekzem

Skelettmuskulatur-, Bindegewebs- und Knochenerkrankungen

<i>Häufig</i>	Rückenschmerzen
<i>Nicht bekannt</i>	Gelenkschmerzen, Beinkrämpfe

Erkrankungen der Geschlechtsorgane und der Brustdrüse

<i>Sehr häufig</i>	Regelstörungen (unregelmäßig, verstärkt, vermindert), Amenorrhö (Ausbleiben der Regelblutung), Schmierblutungen
<i>Häufig</i>	Weißer Ausfluss, ziehende Brustschmerzen, Druckempfindlichkeit der Brüste
<i>Gelegentlich</i>	Milchfluss
<i>Nicht bekannt</i>	Unterleibsschmerzen

Allgemeine Erkrankungen und Beschwerden am Verabreichungsort

<i>Häufig</i>	Abgeschlagenheit, Erschöpfung
<i>Selten</i>	Fieber
<i>Nicht bekannt</i>	Reaktionen an der Injektionsstelle

Untersuchungen

<i>Sehr häufig</i>	Gewichtszunahme oder -abnahme
<i>Nicht bekannt</i>	Verminderte Glukosetoleranz, Abnahme der Mineralknochendichte

Nach Markteinführung wurden bei intramuskulärer Verabreichung von Depo-Clinovir Fälle von Osteoporose einschließlich durch Osteoporose ausgelöste Knochenbrüche beobachtet. Nach Markteinführung wurden bei der Anwendung von Depo-Clinovir Fälle von Brustkrebs berichtet (siehe Abschnitt „Was müssen Sie vor der Anwendung von Depo-Clinovir beachten?“).

Informieren Sie bitte Ihren Arzt oder Apotheker, wenn eine der aufgeführten Nebenwirkungen Sie erheblich beeinträchtigt oder Sie Nebenwirkungen bemerken, die nicht in dieser Gebrauchsinformation angegeben sind.

5. WIE IST DEPO-CLINOVIR AUFZUBEWAHREN?

Arzneimittel für Kinder unzugänglich aufbewahren.

Sie dürfen das Arzneimittel nach dem auf dem Umkarton und dem Etikett nach „Verwendbar bis“ angegebenen Verfallsdatum nicht mehr verwenden. Das Verfallsdatum bezieht sich auf den letzten Tag des Monats.

Aufbewahrungsbedingungen

Nicht einfrieren.

6. WEITERE INFORMATIONEN

Was Depo-Clinovir enthält

Der Wirkstoff ist: Medroxyprogesteronacetat.

1 Fertigspritze (1 ml) Depo-Clinovir enthält als Einzeldosis 150 mg Medroxyprogesteronacetat in steriler wässriger Suspension.

Die sonstigen Bestandteile sind:

Methyl-4-hydroxybenzoat (Ph.Eur.) und Propyl-4-hydroxybenzoat (Ph.Eur.), Macrogol 3350, Polysorbat 80, Natriumchlorid, ggf. Salzsäure 36 % oder Natriumhydroxid (Ph.Eur.) zur Einstellung des pH-Werts, Wasser für Injektionszwecke.

Wie Depo-Clinovir aussieht und Inhalt der Packung

Depo-Clinovir ist eine wässrige, weiße Suspension zur intramuskulären Injektion.

Sie erhalten Depo-Clinovir als Fertigspritze, mit einer Verschlusskappe aus Gummi.

Eine Injektionsnadel ist separat dazugepackt.

Packungsgrößen

Packung mit 1 Fertigspritze zu 1 ml Injektionssuspension

Packung mit 6 Fertigspritzen zu 1 ml Injektionssuspension

Pharmazeutischer Unternehmer

PHARMACIA GmbH

Linkstr. 10

10785 Berlin

Tel.: 030 / 550055-51000

Fax: 030 / 550054-51000

Hersteller

Pfizer Manufacturing Belgium NV

Rijksweg 12

2870 Puurs

Belgien



Gebrauchsinformation Depo-Clinovir® 150 mg Injektionssuspension

Mitvertreiber

PFIZER PHARMA GmbH
Linkstr. 10
10785 Berlin
Tel.: 030 / 550055-51000
Fax: 030 / 550054-51000

Diese Gebrauchsinformation wurde zuletzt überarbeitet im August 2011.

palde-1v13dci-sui-150